

Ein Budget auf sehr guten Wegen

Gemeindeparlament Olten behielt sich die Schlussabstimmung für dem heutigen Tag vor

In einer währschaften Marathonsitzung haben Oltens Parlamentsmitglieder gestern Abend den Grundstein fürs Budget 2010 gelegt. Ein Ertragsüberschuss von 1,123 Millionen Franken ist zu erwarten.

URS HUBER

Oltens Budgetdebatte wanderte an dieser über viertündigen Sitzung munter durch die Parlamentsreihen. Und dies, obwohl die stadträtlichen Budgetanträge im Grossen und Ganzen eigentlich ziemlich unbestritten waren: ein Mehrertrag von 1,123 Mio. Franken, Nettoinvestitionen von rund 25 Millionen und ein unveränderter Steuerfuss für juristische und natürliche Personen von 100 Prozent der einfachen Staatssteuer. Durchaus befriedigende Eckwerte der Aarestadt fürs Jahr 2010.

Zu reden etwa gab der Posten Personalaufwand (2010: 50,126 Mio); gegenüber dem Vorjahr rund 3,5 Prozent höher budgetiert. Die Grünen beantragten an Stelle der veranschlagten einprozentigen Teuerungszulage eine solche von 2,2 Prozent. Dies mit der Begründung, vor Jahresfrist sei dem städtischen Personal – im Vergleich zum Staatspersonal – eine um 1,2 Prozent tiefere Teuerungszulage zugestanden worden. Aus den Reihen des Freisinn kam der Antrag, lediglich einen Teuerungsausgleich von 0,6 Prozent auszuführen, während die SVP auf den Teuerungsausgleich ganz verzichten wollte. Allein: Weder der Antrag der Grünen, derjenige der SVP noch jener Nünlists hatte Erfolg. Es blieb bei der stadträtlichen Offerte von einem Prozent, welche man von allem Anfang bei der CVP, EVP, GLP-Frakti-

on unmissverständlich favorisiert und bei der die FdP als maximales Zugeständnis deklariert hatte.

Zur Kenntnis genommen

Im weiteren hatte das Parlament Regierungsprogramm 2009 bis 2013 sowie Finanz- und Investitionsplan 2010 bis 2016 zur Kenntnis zu nehmen. Alle Fraktionen nahmen die dort ausgewiesene schwindende Kapitaldecke der Stadt zwar mit Bedauern, aber meist zustimmend und mit Verständnis zur Kenntnis. Während die SP von einer soliden Grundlage für die kommenden Jahre (Markus Ammann) und die FdP von willkommenem antizyklischen Verhalten (Christian Wüthrich) sprach, enthielten sich die Vertreter der SVP bei der Schluss-

abstimmung ihrer Stimme. Es habe – so deren Argument – zu viele zu schwere Brocken darin (Marc Winistörfer nannte als Beispiel etwa das Projekt Andaare), als dass man leichtfertig positiv davon Kenntnis nehmen könne.

Regierungsprogramm: Na ja

Ganz allgemein etwas weniger positiv wurde das Regierungsprogramm aufgenommen. FdP und SVP bemängelten darin Zielangaben, welche gar nicht überprüfbar seien, wogegen Felix Wettstein (Grüne) das Programm in allen Haushaltungen der Stadt verteilt wissen wollte. Stephan Hodonou von der CVP, EVP, GLP-Fraktion wünschte sich eine Priorisierung der Zielvorgaben. Lediglich die SVP-Vertreter – Christian Werner

sprach davon, man schiesse darin übers Ziel hinaus – nahmen den Bericht negierend zur Kenntnis.

Zuvor hatte das Parlament den Nachtragskredit (892 000 Franken) fürs Kolumbarium Friedhof Meisenhard mit 46 zu 0 Stimmen (bei einer Enthaltung) gutgeheissen. Die Kritik an der Kredithöhe war dabei unüberhörbar. Am deutlichsten wurde die SVP: Marcel Buck etwa erklärte, ein nächstes Mal werde die Fraktion einem solchen Begehren mit Sicherheit nicht mehr zustimmen.

Gleich zu Beginn der Sitzung hatte das Parlament dem verstorbenen Ruedi Lutz (SVP) in einer Schweigeminute gedacht. An dessen Sitzplatz brannte während der ganzen Sitzung eine Kerze.

WAHLEN

- Geschäftsprüfungskommission: neu Christian Werner, SVP, für den verstorbenen Ruedi Lutz, SVP
- Altstadtkommission: neu André Kappeler SVP, für den verstorbenen Ruedi Lutz, SVP
- Beanstandungskommission: neu Gert Winter, SVP, für den zurückgetretenen Marcel Buck, SVP
- Pensionskommission: neu Karl Tanner (Trimbach) für Martin Straumann (Trimbach)
- Sportkommission: neu Gert Winter, SVP, für den verstorbenen Ruedi Lutz, SVP
- Zweckverband Abwasserregion: neu Markus Flury, SVP, füllt Vakanz
- Wahlbüros: neu Simona Siegenthaler; Isabelle Rudolf von Rohr; Marie-Thérèse Rudolf von Rohr und Melanie Schmid (alle ergänzend)



SÄLISCHULHAUS Erhält in den Sommerferien der Jahre 2010/2011 wohl eine neue Fassade; der definitive Entscheid fällt erst heute. BKO

Nachrichten

Hägendorf Neuer VR bei Qnamic AG

Richard Roy, 1955, deutscher Staatsangehöriger, ist neues Verwaltungsratsmitglied des Schweizer

Softwareunternehmens Qnamic AG in Hägendorf. Die Qnamic AG hat das Ziel, mit Richard Roy die internationale



Positionierung zu stärken und weitere strategische Chancen in der Bahnindustrie zu nutzen. Nach seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur (FH) arbeitete er in Führungspositionen bei Hewlett Packard (HP), war Mitglied der Geschäftsleitung der Siemens Nixdorf AG sowie CEO der Microsoft Deutschland GmbH und Vizepräsident des Bereichs Corporate Strategy von Microsoft EMEA Frankreich. Heute ist Roy selbstständiger Unternehmensberater und hält verschiedene nebenberufliche Mandate wie das Vizepräsidium des Verwaltungsrates der Swisscom AG und Aufsichtsrat der Update Software AG. Roy löst das bisherige Verwaltungsratsmitglied Thomas Müller ab, welches nach sechs Jahren verabschiedet wurde. Müller ist Generalsekretär und Geschäftsleitungsmitglied der BLS AG und gehörte seit der Gründung der Qnamic AG 2003 zum Verwaltungsrat. Dem vierköpfigen Verwaltungsrat gehören Präsident Dirk Pfeiffer, CEO, Claudia Schmid sowie Hans Flury, stellvertretender Direktor und CFO der BLS AG, und Richard Roy an. Die Qnamic AG zählt zu den führenden Anbietern von Planungs- und Produktionssoftware-Lösungen in der Eisenbahnbranche. (MGT)

«Problem nicht am Turm, sondern bei Wurzel fassen»

CVP Amteipartei Olten-Gösgen sagt Nein zur Minarett-Verbots-Initiative und spricht sich gegen ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten aus

Am Dienstagabend traf sich die CVP Amtei Olten-Gösgen im Oltner Aarhof zur Parteiversammlung. Zur Debatte standen die Abstimmungsthemen vom 29. November. Der ehemalige Amteipartei-Präsident Urs Hufschmid wurde ausserdem gebührend verabschiedet.

NORA BADER

Mit 30:3 Stimmen bei sieben Enthaltungen spricht sich die CVP Amteipartei Olten-Gösgen gegen die Minarett-Verbots-Initiative aus und sagt mit 40:0 Stimmen auch Nein zur Initiative, die Kriegsmaterial-Exporte verbieten soll. Zur kantonalen Vorlage «Willkommen im Kanton Solothurn – Ja zur steuerfreien Handänderung von selbstgenutztem Wohneigentum» sagt die CVP Amteipartei mit 32:5 Stimmen bei drei Enthaltungen Ja.

10 000 Arbeitsplätze würden fehlen

Der im Frühling zum Amteiparteipräsidenten gewählte Thomas A. Müller, Lostorf, äusserte zu Beginn der Versammlung sein Anliegen, gerade auch vor Abstimmungen wieder vermehrt Parteiversammlungen durchzuführen. Zu Gast waren an der Versammlung vom Dienstagabend auch Annelies Peduzzi, Präsidentin der CVP Kanton Solothurn, und Ständeratskandidat Roland Fürst, Gunzgen. Fürst referierte zur Initiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten». Es gehe hier nicht um Krieg oder Frieden, so Fürst. «Die Augen zu verschliessen nützt ganz klar



VERABSCHIEDUNG Thomas A. Müller (rechts) überreicht seinem Vorgänger Urs Hufschmid ein feines «Dankeschön». NO

dennoch nichts.» Er argumentierte vor allem damit, dass durch das Verbot von Kriegsmaterial-Exporten in der Schweiz 10 000 Arbeitsplätze verloren gehen würden (davon 5000 solche aus Zulieferbetrieben).

«Mein Herz schlägt dafür»

Zur für Furore sorgenden Minarett-Verbots-Initiative sprachen die beiden Kantonsräte Christian Werner (SVP, Olten) als Befürworter sowie Georg Nussbaumer (CVP, Hauenstein) als Gegner.

Der Amteipartei-Präsident fasste die Worte wie folgt zusammen: «Es existieren berechtigte Überfremdungsängste, das Problem sollten wir aber nicht am Turm fassen, sondern bei den Wurzeln. Es geht nicht allein ums Minarett ...»

Florian Studer, Präsident des Hauseigentümerversandes (HEV) Olten (CVP, Lostorf), informierte über die kantonale Volksinitiative «Willkommen im Kanton Solothurn – Ja zur steuerfreien Handänderung von selbstgenutztem Wohneigentum». «Mein Herz schlägt für diese Initiative», so Studer, der als Immobilien-Treuhänder selbst täglich mit der Thematik zu tun hat. So wie das seine schien auch das Herz der Mehrheit der Amteiparteimitglieder zu schlagen.

Überraschungsgast am Apéro

Annelies Peduzzi gab im Schlusswort schmunzelnd zu, dass sie als Mitglied der kantonsrätlichen Finanzkommission gegen eine freie Handänderung von selbstgenutztem Hauseigentum sei, auch wenn sie der Initiative schon nur wegen ihrem Titel gewisse Sympathien entgegenbringe.

Thomas A. Müller informierte über die Spezialfinanzierung Luftverkehr, wobei hier keine Parolen gefasst wurden, und forderte zum Schluss alle auf, in ihrem Umfeld dafür zu werben, dass die Leute abstimmen gehen.

Leo Baumgartner hielt eine Hommage an Urs Hufschmid, der im Frühjahr sein Amt abgegeben hatte. «Mit einem weinenden und einem lachenden Auge lassen wir dich gehen und sehen dich nun anderen Verpflichtungen zuwenden», so Baumgartner.

Hufschmid schien seine Zeit tatsächlich anderen Aufgaben gewidmet zu haben und spielte als Troubadour mit seinen neuen Liedern, alles Eigenkompositionen, zum Apéro auf.